

Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **10 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

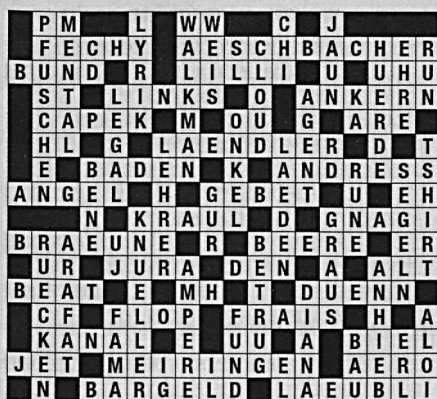
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Lösung des Preisrätsels aus ALTER&ukunft 2/2002:



SONNENSCHEN

Gewinnerinnen und Gewinner des Pro Senectute-Preisrätsels aus ALTER&ukunft 2/2002

- 1. Preis:** Rita Rüegg, Zürich
- 2. Preis:** Olga Wetli-Künzi, Maschwanden
- 3. Preis:** Charles Enggist, Effretikon

4.-30. Preis:

Fritz Baumann, Zürich
 Hans Baumann, Zürich
 Armin Bolliger, Dänikon
 Gerhard Both, Winterthur
 Klara Brändli, Thalwil
 Ursula Brem, Oberengstringen
 Josef Bucheli, Zürich
 Maria Egg, Zürich
 Silvia Ellenberger, Zürich
 Edgar Furrer, Geroldswil
 Claire Hagenbuch, Zürich
 Rita Hirschi, Thun
 Margrit Hollenstein, Wallisellen
 Felix Hotz, Zürich
 Elsbeth Hui, Wetzikon
 Berta Hutmacher, Bülach
 Alma Oetiker, Dübendorf
 Walter Ortner, Zürich
 Eva Ott, Zürich
 Anita Reich, Uster
 Alois Schelbert, Wädenswil
 Ruth Spühler, Uster
 Silvia Stöckli, Wallisellen
 Trudy Ulrich, Rüti
 Elsbeth Walder, Uster
 Alphons Westerlaken, Kilchberg
 Heidi Wolf, Zürich

*

Wir bedanken uns beim Orelli's Hotel, Arosa, für die drei Hauptpreise sowie für die 27 Trostpreise bei Colgate-Palmolive, Thalwil.

LESERBRIEFE

Tod und Trauer im Alter: «Allein – und das Leben soll trotzdem weitergehen»

Nach dem Heimgang eines lieben Lebenspartners sitzen oft Trauer und Heimweh tief. Nicht selten kann eine seelische Belastung hinzukommen. In der Zeit der Trauer sollten wir uns aber bewusst werden, dass wir alle positiven Kräfte für einen Neubeginn mobilisieren sollten, damit Sinn und Inhalt unseres Lebens durch kreatives Denken und Handeln erhalten bleiben. Denn Resignation beziehungsweise Abstand zu den Mitmenschen gefährdet unser seelisches Gleichgewicht. Mit dem Älterwerden verkleinert sich der Kreis unserer Lieben. Meines Erachtens ist es besonders wichtig, wenn wir geistige und körperliche Aktivitäten wie Hobbys ausüben, die uns Freude bereiten, im Sinne eines erweiterten Lebensinhaltes. Und nicht zuletzt eines Gesprächspartners oder einer freundschaftlichen Beziehung wegen, die eine Erfüllung finden kann, um der Vereinsamung entgegenzuwirken.

Mein Herz ist da für die Liebe, für die Wärme, für jene, die in Einsamkeit und Kälte leben. Meine Ausführungen wären unvollständig, wenn ich wesentliche Kernstücke unseres Lebens ausklammern würde: Wir bejahrten Menschen können noch viel menschlichen Reichtum hinzugewinnen, wenn wir unser Herz mit Liebe und Güte bereichern. Wenn dieser Geist anfängt, in unseren Herzen zu wohnen und zu wirken, werden wir auch seine wunderbaren Früchte ernten. Toleranz, Freundschaft, das Für- und Miteinander, die Versöhnung und Vergebung verstärken und vertiefen das gegenseitige Vertrauen. Es ist das innere Bild, die Ausstrahlung reifer Menschlichkeit, die auch ältere und alte Menschen sympathisch und liebenswürdig erscheinen lassen.

Hans Stäbler, Winterthur

«Ich bin alt, also bin ich kreativ»

Wir sollen die Bescheidenheit und Demut leben. Wir sollen nicht mehr draufgängerisch, egoistisch, rücksichtslos sein. Es heisst, dem Weg Jesus Christi folgen. Es ist schwer, wenn nicht unmöglich in unserer Gesellschaft. So weit haben wir uns von Gott entfernt.

Eva Kraus Teichmann, Zürich

Sicher haben wir Alten den jüngeren Generationen etliches voraus, das wir weitergeben können. Ich bin 88-jährig, lebe in einer Alterssiedlung mit ca. 100 Wohnungen, die zum grössten Teil von älteren Leuten besetzt sind. Da gibt es sie auch, die Kreativen, doch befinden sie sich in der Minderheit. In Ihrer Zeitschrift Nr. 2 findet sich nun ein solcher Beitrag, der bei mir Bewunderung auslöst. «Wichtig ist der Geist, wenn man sich erheben will», heisst das Motto der älteren Dame Aline Boccardo, was bestimmt für jede Kreativität Geltung hat.

Wilhelm Schläppi, Zürich



FOTO MARIA BETSCHART, ZÜRICH

Marianne Baumann, Zürich, hat den 1. Preis beim grossen Preisrätsel von ALTER&ukunft Nr. 1/2002 gewonnen. Die Redaktion wünscht einen erholsamen und entspannenden Aufenthalt im Hotel «Pension Nord» in Heiden.

Was Sie uns schon immer sagen wollten...

Pro Senectute Kanton Zürich, Redaktion, ALTER&ukunft, Leserbriefe, Forchstrasse 145, Postfach 1381, 8032 Zürich.
 E-Mail maria.betschart@zh.pro-senectute.ch